

WELPE: EIN NAME VERPFLICHTET



*Seit 1983 ist die Garage Welpé AG
offizieller Citroën-Vertreter
im Unterrheintal.*

*1925 gegründet, führt Sascha Welpé in Rheineck die gleichnamige
Autowerkstatt in der vierten Generation. Der Blondschoopf geht mit
der Zeit, doch die Ära könnte dereinst zu Ende gehen.*

Sascha Welppe ist eine Frohnatur, nie um einen lustigen Spruch verlegen. Auch an diesem frühen Freitagmorgen nicht. «Ein Bier?» Und der Lacher. Die Sonne scheint auf seine gut gehende Autogarage im Areal der Bahnhofstrasse 2, und endlich hat er auch wieder einen Lehrling gefunden, was gar nicht so einfach war: Der Arbeitsmarkt ist ausgedünnt. Sascha Welppe spürt das am eigenen Leib, die Suche nach einer zusätzlichen Fachkraft gestaltet sich schwer, in der Werkstatt muss er vorwiegend alleine anpacken.

Autos hingegen, die wird es immer geben. Das war einst der Grund, weshalb sein Urgrossvater Alfred Welppe im Jahr 1925 in Rheineck mit einer Fiat-Vertretung anfang. Grossvater Kurt Welppe senior übernahm 1957, mit seinem Sohn Kurt junior gründete er 1979 die Garage Welppe AG. Vier Jahre später wurde das Duo offizieller Citroën-Vertreter im Unterrheintal und hörte deshalb mit Nissan auf. Seit 2015 ist nun Kurts Sohn Sascha Welppe der Inhaber.

In die Wiege gelegt

Das Herumtüfteln an den Autos war ihm also in die Wiege gelegt worden. Schon als Bub half Sascha Welppe in der Freizeit mit, war an den Ausstellungen zugegen (die es heute leider nicht mehr gibt, weil es sich nicht mehr lohnt), interessierte sich für Motoren. Er begann an Töfflis herumzuschrauben, sie zu restaurieren. Die vierjährige Automechanikerlehre war naheliegend, im Rorschacherberg aufgewachsen, absolvierte er diese in Staad. Manchmal ist es besser, nicht im Familienbetrieb flügge zu werden, um danach voll einzusteigen.

Autos sind Sascha Welpes Welt, natürlich locken ihn auch andere Dinge. Den 46-Jährigen zieht es im Sommer jede freie Minute mit seinem Boot und der neunjährigen Tochter Finja auf den Bodensee. Früher spielte er

liebend gerne Fussball, bis die Schulter das nicht mehr zulies. Heute ist es das Knie, das Probleme bereitet, doch das Skifahren im Winter, das geht.

Viel Abwechslung

Das Führen einer Garage bringt viel Abwechslung mit sich. Den Pannendienst gibt es noch für die Kunden, mit der unabhängigen Tankstelle, die fremdvermietet mit moderaten Benzinpreisen lockt, hat Sascha Welppe nichts zu tun. Dafür ist der Rest sein Reich auf dem 3300m² grossen Gelände, das er seinem Vater vor Jahren abgekauft hat. Und hier auch Wohnungen vermietet.

Sascha Welppe absolvierte die Lehrmeisterausbildung, liess sich als Citroën-Techniker weiterbilden, ein Muss, wenn man diese Marke vertreten will, wie auch sonst hierfür Investitionen nötig sind. Citroën, das Fahrzeuge für die Mittelschicht produziert, schenkt rein gar nichts. «Aber der Aufwand, etwa 25'000 Franken im Jahr, lohnt sich», sagt der Garagenchef. Investiert werden muss ohnehin immer, um am Markt zu bleiben. Ebenfalls braucht es moderne Geräte, welche die Arbeiten im Büro und in der Werkstatt vereinfachen.





Bei der Garage Welppe AG werden Kundenbedürfnisse in den Fokus gestellt: Beim Service oder der Reparatur ebenso wie beim Verkauf von Autos aller Marken.



Die E-Mobilität bringt einige Veränderungen

Sascha Welppe liebt den Kundenkontakt und sagt: «Ich pflege seit eh und je ein sehr familiäres Verhältnis zur geduzten Kundschaft, mag es, auf ihre Bedürfnisse einzugehen.» Stattdessen habe sich anderes verändert mit den Jahren, sagt er, vor allem mit den elektrischen Autos. Sie reduzieren die mechanischen Arbeiten: Das Wechseln von Öl und Filtern jeglicher Art, oder von der Kerze. «Aber die Bremsanlage wie die Aufhängung, beides muss man bei allen Fahrzeugen stets anschauen», sagt Sascha Welppe. Zudem ist der Reifenverschleiss jetzt grösser, hier wird das Geschäft noch mehr zulegen, weil das Drehmoment elektrischer Autos bei 100 Prozent und damit die volle Leistung auf der Vorderachse ist.

Natürlich musste sich der Geschäftsbesitzer in diese zukunftsorientierte Sparte einarbeiten, weiterbilden, er durfte diesen boomenden Markt nicht verpassen. «Der Trend ist halt da.» In Zukunft dürfte das Garagennetz kleiner werden, und weil es grundsätzlich weniger mechanische Arbeiten gibt, werden einige Werkstätten mit ihrem Betrieb wohl aufhören müssen. Auch macht die Kundschaft vermehrt bei den grossen Verkäufern Halt, um nicht zu lange auf die neuen Autos warten zu müssen.

Natürlich hat sich Sascha Welppe, dem der Vater als Springer auch mit 73 Jahren noch immer hilft, wie damals der Vater und der Grossvater ebenfalls mit dem Autoverkauf ein Standbein gesichert. Er veräussert grundsätzlich alle Marken, je nach Bedürfnissen, bei ihm sind sie auch schnell zur Hand. Der gute Kontakt zu einem Parallelimporteur hilft.

«Es gibt heute keine schlechten Autos mehr.»

Ein Tipp – und das Ende einer Ära?

Sascha Welppe würde seine Erträge aufteilen in 75 Prozent aus der Werkstatt und 25 Prozent aus dem Verkauf; früher wurden vermehrt Neuwagen veräussert, heute sind es gut erhaltene Occasionen und Vorführwagen. Womit beim Kunden der grosse Abschreiber wegfällt. Und sowieso: «Es gibt heute keine schlechten Autos mehr», sagt Sascha Welppe. «Hybrid-Plugins sind die besten Wagen. Auf kurze Distanz fahren sie elektrisch, auf weiten Strecken schaltet sich der Verbrennungsmotor ein.»

Die vierte Welppe-Generation könnte nun aber die letzte sein und die Welppe-Ära zu Ende gehen. «Meine Finja wird das kaum übernehmen», sagt Sascha Welppe, der mit seiner neuen Partnerin in Walzenhausen wohnt. Und der Bruder, der zwei Jahre älter ist und in Kreuzlingen als selbstständiger leitender Arzt arbeitet, kann kein Nachfolger sein.

Was die ferne Zukunft bringt, ist also ungewiss. Alles wird ohnehin noch ein paar Jahre dauern, und zuerst wird 2025 sowieso das 100-Jahr-Jubiläum gefeiert. Na dann Prost!

www.garagewelppe.ch